

Plockhorster Eichenblatt

Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst

10. Jahrgang 2015 / 2016



4. April 2016

744 Jahre Plockhorst

Schützenfest 2015

Drei Tage Schützenfest, von Freitag mit Jugendtanzabend mit „partyalarm“ bis Sonntag zum gemütlichen musikalischen Ausklang gab es für jeden Geschmack etwas zum mitfeiern.

Die Proklamation der neuen Könige am Schützenfestsamstag brachte zum ersten Mal ein gemeinsames Amazonen- und Junggesellenkönigspaar: mit Natalia Luka und Jan Rzeniecki wurden wieder einmal die Schärpen gekreuzt, um die doppelte Königswürde zu symbolisieren.

Mit dem ersten Plockhorster Songcontest hatte Bürgerkönig Achim Teschner für eine erfolgreiche Ergänzung des Programms für das Königsfrühstück am Sonntag gesorgt. Sicher wird bei einer Neuauflage 2016 das Festzelt gut gefüllt sein.

An allen Tagen freuten sich die Plockhorster über zahlreiche Besucher aus den umliegenden Ortschaften, besonders aus Eickenrode und Wehnsen.



Könige und Gewinner der Ehrenscheiben 2015

Schützenkönig:	Hans Werner Redent „der eingemauerte Winzer“ und Ehefrau Kerstin
Amazonenköigin:	Natalia Luka „die Zugezogene“ Jan Rzeniecki „der auch gerne mal abhebt“
Junggesellenkönig:	Jan Rzeniecki „der Unersetzbare“ Natalia „Die Neubürgerin“
Kinderkönig:	Jan Vetter
Ehrenscheiben:	
Gästescheibe:	Frank Reiher
Jugendfeuerwehrscheibe:	Brian Kuhn

Feuerwehrscheibe:	Roland Polen
Fanfarezugscheibe:	Jürgen Kötschau
Damenscheibe:	Silvia Zimmer
Jugendscheibe:	Mieke Hufen
Fußballscheibe:	Mika Meyer
Frauenfußball:	Jacqueline Hamann
Gymnastikscheibe:	Manfred Boroske
Offizierscorps:	Werner Danziger
Tanzen:	Helga Bunk
Volleyball:	Kerrin Bosenick
Seniorenpokal:	Achim Teschner
Trinkerkönig der Junggesellen:	Jonas Bratherig



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Dorfleben 2015/2016

Plockhorster Geburtstag mit Osterfeuer 2015	S. 2
Freiwillige Feuerwehr JHV 2015	S. 3
Freiwillige Feuerwehr JHV 2016	S. 3
Schützenfest 2015	S. 4
Plockhorst rockt	S. 8
Höhepunkte im SSV Jahr	S. 9

2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes

15 Jahre Fußballmannschaft Alte Herren	S. 10
10 Jahre Highland Cattle Zucht	S. 12
40 Jahre Jugendfeuerwehr	S. 14
Geschichte eines Hofes: Am Brink 2	S. 16
Hausbau 1959: Vor der Riede	S. 18
Vor 70 Jahren: Flucht und Vertreibung	S. 19

Impressum Plockhorster Eichenblatt: Jahreszeitung der Ortsheimatpflege Plockhorst. Redaktion und Layout Silke Freund (ViSdP). Herausgeber: Ortsrat Plockhorst. Fotos: Annika Dube, Frank Kleinert, Michael Busse, Michaela Marks, Silke Freund, Jan Rzeniecki, Ernst Dannheim, Anske Heidrich, Hubert Malig, Walter-Wielant Wiersdorff.

Der **Plockhorster Geburtstag 2015** fiel auf den Ostersonntag, das brachte einige Veränderungen mit sich. Der bunte Abend wurde etwas vorgezogen und anschließend ging es mit dem Fackelumzug der Jugendfeuerwehr und Musikunterstützung des Fanfarenzuges Plockhorst zum Osterfeuerplatz am Bahndamm.



Den **Ortspokal** ging 2015 an den Förderkreis der Freiwilligen Feuerwehr, Schützen waren Jürgen Nikutta, Anette und Klaus Heidrich und Armin Bunk, sie bekamen den Wanderpokal von Hartmut Pabst überreicht.



Frank Waczkat (Foto unten rechts) berichtete über eine **Reise nach Südafrika**, die er 2014 zum Kirchenkreis Borwa II, ca. 400 km westlich von Johannesburg unternommen hatte.

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges berichtete **Silke Freund** über kriegsbedingte **Flucht und Vertreibung** Mitte der 1940er Jahre. Einige Zeitzeugen konnten zitiert werden, weil sie dem Archiv der Ortsheimatpflege Texte und Fotos zur Verfügung gestellt hatten. Für das Jahr 2022 ist eine Fortsetzung der Ortschronik geplant, hierfür werden noch Text- und Fotobeiträge gesucht. Alte, unansehnlich gewordene Fotos können von **Frank Kleinert** restauriert werden, wie er in der Veranstaltung demonstrierte.

Um 19 Uhr formierte sich ein **Umzug** aus dem Fanfarenzug, der Jugendfeuerwehr mit Fackeln und den Besuchern aus dem Ort. Für diejenigen, die die Strecke zum Bahndamm nicht zu Fuß zurücklegen konnten, stand ein Fahrservice zur Verfügung. Nach einigen Sturmtagen mit Schnee und Graupel spielte das Wetter zum Glück mit und der Winter konnte ausgetrieben werden.





Freiwillige Feuerwehr Plockhorst, Jahreshauptversammlung 2015

Zu der alljährlich im März stattfindenden Versammlung der freiwilligen Feuerwehr Plockhorst waren wieder zahlreiche Mitglieder der aktiven Wehr, der Jugendfeuerwehr sowie Unterstützer und passive Mitglieder erschienen. **Ortsbrandmeister Herbert Malig** berichtete im Jahresbericht 2014 von insgesamt 3 Einsätzen, es handelte sich um einen Schornsteinbrand und einen Wasserschaden im Ort sowie eine Funktionsüberprüfung der Brandmeldeanlage im Altenheim Haus an der Sonne. Weiterhin fand eine Einsatzübung in Wehnsen statt.

Wencke Gradert und **Kerstin Laschkowski** bestanden die Abschlussprüfung Truppmann 1, **Robin Glaesner** nahm am Truppmann 1 Lehrgang teil. **Christian Keuchel** absolvierte den Maschinistenlehrgang, **Frederik Malig** den Sprechfunklehrgang. **Andreas Haubold** erkämpfte sich die Feuerwehrscheibe. Im Dezember 2014 hatte die Ortswehr 25 aktive Kameradinnen und Kameraden, davon 6 weibliche. Der Gerätewart **Klaus-Dieter Rönner** konnte von 1044 gefahrenen Kilometern der Feuerwehrfahrzeuge berichten.

Die Jugendfeuerwehr hatte 22 Mitglieder aus Plockhorst, Eickenrode und Wehnsen. Auch in 2014 wurde die 10 – 90%ige Anwesenheit der Mitglieder honoriert. Die Leistungsspanne konnten sich **Alicia Kien**, **Marcel Neumann** und **Svenja Busse** erkämpfen. Jugendwart **Anske Heidrich** bedankte sich bei allen Betreuern für die geleistete Arbeit und freute sich, dass sechs Jugendliche aus eigenem Antrieb die Jugendleiter Karten gemacht haben, um zukünftig als Betreuer in der JFW mitzuhelfen.

Robin Glaesner wurde zum Feuerwehrmann befördert, zum Oberfeuerwehrmann bzw. -frau wurden **Tobias Rönner**, **Kerstin Laschkowsky**, **Wencke Gradert**, **Carola Krenz** und **Marvin Stäckler** befördert, zum Hauptfeuerwehrmann wurde **Hauke Malig** befördert.

Bei den anschließenden Neuwahlen des gesamten Kommandos wurde **Wolfgang Herding** zum neuen Ortsbrandmeister gewählt, stellv. Ortsbrandmeisters wurde **Anske Heidrich**, zum Gruppenführer wurde **Hauke Malig** vorgeschlagen und per Handzeichen ge-



wählt. Jugendwart **Anske Heidrich** wurde wiedergewählt, sein Stellvertreter wurde **Robin Glaesner**.

Schriftführerin **Kerstin Laschkowsky**, Kassenwart **Manfred Reuss**, Ortssicherheitsbeauftragter **Maik Laschkowsky**, Atemschutzbeauftragter **Andreas Haubold** und Gerätewart **Klaus-Dieter Rönner** wurden zur Wiederwahl vorgeschlagen und gewählt.

Herbert Malig wurde für 11 Jahre Tätigkeit als stellvertretender Ortsbrandmeister und 11 Jahre als Ortsbrandmeister geehrt und erhielt von den Kameradinnen und Kameraden zur Erinnerung eine Fotozusammenstellung und ein Urlaubspräsent.

Herbert Malig bedankte sich bei den Kameraden/-innen für die schöne Zeit und die geleistete Arbeit und bei der Gemeinde und Werner Drieschner für die Unterstützung.



Die Jahreshauptversammlung 2016 war geprägt von Ehrungen: Zunächst wurde des kürzlich tödlich verunglückten Tim Haubold und des im Januar verstorbenen Siegmuth Busch, zwei hochgeschätzten Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr gedacht. Ehrungen und Beförderungen: Jürgen Werner wurde für 50 jährige Mitgliedschaft in der FW mit dem Abzeichen für langjährige Mit-

gliedschaft und Herbert Malig mit dem niedersächsischen Ehrenzeichen für langjährige Dienste im Feuerlöschwesen für 40 aktive Jahre in der FW ausgezeichnet. Befördert wurden Christian Keuchel zum Hauptfeuerwehrmann, Wolfgang Herding zum Brandmeister; neu in die Feuerwehr aufgenommen wurden Sven Steinau, Christoph Kuhn, Mareike Grimm und Dandy Schwitzer. Aus der Jugendfeuerwehr wurden in die Einsatzabteilung Brian Kuhn und Marcel Neumann übernommen.



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016

Schützenfest 2015



Bevor es richtig los geht: Wie im letzten Jahr versprochen lud Schützenkönig Andreas Fitzner zum Marschieren üben ein. Amazonas und Junggesellen übten mit der Musik einiger Fanfarenzug Mitglieder und marschierten im Gleichschritt durch Dornhagen und Schaperberg und achteten auch auf regelgerechte Wenden und Kurven. Angeleitet wurde die Truppe von Christoph Wiegand, einem Hauptmann des Peiner Corps der Bürgersöhne.

Vieles davon findet nach Rücksprache mit dem langjährigen Hauptmann des Schützenfestes, Fritz Steinfadt statt, der zur Unterstützung einige Schützen und Mitglieder der verschiedenen Sparten hat.

Das Schmücken des Dorfes übernehmen traditionell die Junggesellen, die Girlanden an den Straßen aufhängen und die Amazonas, die eine große Girlande aus Eichenlaub für den Ortseingang an der Kreisstraße binden. Diese wird mit Hilfe der Feuerwehr hoch genug aufgehängt, dass sie auch von großen LKW nicht heruntergerissen wird.

Bereits Wochen vor dem großen alljährlichen Dorffest wird im Hintergrund geplant und vorbereitet. Die Schützenscheiben müssen ausgewählt und hergestellt werden, Musik und Schausteller werden bestellt, Absprachen werden getroffen.

Die Junggesellen hatten diesmal auch für Warnschilder gesorgt, damit vorbeifahrende Autofahrer auf kriechende Überbleibsel des Schützenfestes achten.

Zur weiteren Vorbereitung gehört am Schützenfest Freitag für die Junggesellen die Aufnahme-prozedur der neuen Mitglieder. Da geht es nicht nur feucht-fröhlich, sondern auch für die Neuen wenig lecker zu. Das ist nicht für verwöhnte Mägen. Natürlich muss auch der Begrüßungs-spruch der Junggesellen fleißig geübt werden, Fehler werden mit Alkohol bestraft, so dass die korrekte Aussprache zu später Stunde immer schwieriger wird.



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016



Die **Plockhorster Junggesellschaft** hatte in diesem Jahr Besuch aus Wehnsen eingeladen und möchte auch weiterhin die gute Nachbarschaft pflegen (oben rechts).

Traditionell wird Samstag der Trinkerkönig „ausgeschossen“: nach einem jährlich neuen komplizierten Wetttrinken mit den verschiedensten Hindernissen, erhält der trinkfreudigste Junggeselle die Trinkerscheibe (oben). Sieger wurde 2015 der Wehner Jonas Bratherig.

Außerdem gibt es noch die Würgerkönigsscheibe (unten rechts), die erst am Montag bei der Nachfeier durch Wahl vergeben wird. Bei dieser Wahl spielen die Taten beim Schützenfest eine Rolle.

Naturgemäß feiern Amazonen und Junggesellen gern gemeinsam Schützenfest und die Stimmung steckt auch andere Gäste schnell an. Eine Amazone tauschte am Samstag mit einem Wehner Junggesellen (rechts) die „Uniform“ und wurde zur Belohnung zum „Ehrenjunggesellen“ in Wehnsen ernannt. Damit verbunden war natürlich eine Einladung auf das Wehner Schützenfest, die selbstverständlich angenommen wurde.

Aber auch mit Eickenrode wird gute Schützennachbarschaft gepflegt und eine Abordnung von Schützen, Amazonen und Junggesellen nahm dort am Schützenfest teil. Dabei konnten die besonderen Traditionen der Eickenröder beobachtet werden (links). Vor dem Umzug wurden die Teilnehmer streng kontrolliert und auch abgestraft. Mit den Strafen konnte der Abend aus alkoholischer Sicht gut gestaltet werden.





Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016



Übergabe des **Gemeindepokals** der Vereinigten Sportschützen Edemissen an den Sportwart Schießen, Klaus Napierski am Schützenfestsonntag.



Der erste **Plockhorster Songcontest** wurde von Bürgerkönig Achim Teschner ausgerufen. Außer ihm selbst wagten sich noch die Schützen, die Amazonen und die Jungesellen mit einem selbst gedichteten Plockhorst Song auf die Bühne. Gewertet wurde mit dem Schallpegel Messgerät. Den ersten Platz, und damit den Schokoladenpokal, gewannen die Amazonen mit einem Potpourri aus bekannten Liedern zum Mitsingen mit neuem Text unter dem Motto „König von Plockhorst“. Begleitet wurden sie von Thomas Nowak auf der Gitarre. Für das nächste Jahr hat der Bürgerkönig einen Wanderpokalversprochen.



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016



Anbringen der Königsscheibe: Kerstin und Hans-Werner Redent begrüßten die Schar der Umzugsteilnehmer am Sonntag auf ihrem Grundstück im Seebruch und boten Abkühlung von innen und außen. Die Scheibe wurde am Winzerhäuschen mit Blick auf die Reste des ersten Plockhorster Kiesees angebracht. Einige Gäste konnten dem einladenden Pool nicht widerstehen und genossen ein Bad.



Amazonen- und Junggesellenscheibe wurden am selben Haus angebracht: Natalia Luka und ihr Freund Jan Rzeniecki waren Gastgeber in Scharfschwerdts idylischem Garten. An der Scheune, in der früher das Schießen für das Schützenfest stattfand, wurden beide Scheiben angebracht. Natürlich wurde zuvor eine Scheibe entführt und musste ausgelöst werden, Spaß muss sein.

So mancher Gast erinnerte sich an das in vergangenen Zeiten im Haus untergebrachte Gasthaus Dau.



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016

Plockhorst hat gerockt!

Das Rockkonzert mit Bands der Kreismusikschule Peine auf dem Hof am Brink war ein tolles Erlebnis für alle Besucher. Vier Nachwuchsbands zeigten ihr in der Musikschule erworbenes vielseitiges Können und sorgten damit für das richtige Flair beim Hofkonzert. Die Kreismusikschule hat im letzten Jahr in Wehnsen damit begonnen, die Bands auf eine Reise durch den Landkreis zu schicken und den jungen Musikern so Gelegenheit zu Auftritten zu geben und Bühnenerfahrung zu bekommen.

Zum Gelingen der Veranstaltung trugen auch die Vereine des Dorfes mit bei: Der Förderverein der freiwilligen Feuerwehr, die Jugendfeuerwehr, Feuerwehr und die Junggesellen und Amazonen, die Landfrauen und der SSV Plockhorst unterstützten die Veranstaltung mit der Organisation der Bewirtung.

Der Aufbau begann bereits am Tag zuvor, Bühne, Sanitär- und Getränkewagen mussten aufgebaut und angeschlossen werden. Dafür hatten sich einige Helfer extra Urlaub genommen. Am Veranstaltungstag trafen mittags weitere zahlreiche Helfer ein, um zum einen das musikalische Equipment zu installieren und andererseits Getränke und Essen zu bringen und anschließend für den Verkauf bereitzustehen. Auf dem Brink



Die Band Whatever mit Sänger Simon Köhler aus Wehnsen



wurden Parkplätze ausgeschildert, die Jugendfeuerwehr sorgte für die Einweisung von Fahrrädern und Autos.

Das Organisationsteam bedankt

Nik Reinike, Lehrer der Kreismusikschule und Joachim Freund begrüßten die Gäste, die zahlreich kühlem Wein und Bier zusprachen und die Essensangebote wahrnahmen. Die Helfer am Grill kamen besonders ins Schwitzen.

sich ganz herzlich bei den zahlreichen Helfern für Aufbau, Parkplätzeweisung, Betreuung der Getränke- und Essensstände sowie bei den Spendern von Salaten und anderen Speisen. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Jugendfeuerwehr zugute.





Höhepunkte im SSV Jahr

Auf dem SSV Ball 2015 wurden drei junge Tennisdamen zu den **Sportlerinnen des Jahres** gekürt: die **A-Juniorinnen Alicia Kein, Lotta Hufen und Julia Glaesner** gewannen die Regionsmeisterschaften. Das **Preisschießen 2015** gewann endlich einmal eine Plockhorsterin: **Silvia Zimmer** schaffte diese kleine Wunder.



Auf der Jahreshauptversammlung 2016 ehrte **Kreisschützenmeister Peter Dickhaus** einige Plockhorster Schützen: Für 15 Jahre Mitgliedschaft wurden Silvia Zimmer, für 25 Jahre Helga Bunk, für 40 Jahre Siegfried Krüger, Jens Krüger, Heidrun Böhm, Ulrich Tiebel, Werner Danziger, Marlies Teschner und Fritz Stetz geehrt. 50 Jahre waren Fritz Steinfadt und Hartmut Pabst bereits im Kreisschützenverband.



Das **Sportabzeichen in Gold** erwarben Karsten Brathegig, Mirja, Merle und Mara Hintz, Roswitha Schniete und Guido Klemm.



Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im SSV, stehend von links: Helmut Tiebel, Karsten Fischer, Jens Krüger, Armin Bunk, Fritz Steinfadt, Uli Tiebel, Jürgen Hacke, Rüdiger Schulz, Bernd Schindler, Steffen Vogel, Jörn Krüger und Eike Lonnemann (auf dem Foto vertreten durch Angar Krüger und Arne Lonnemann). Unten von links Michael Busse, Mathias Hacke und Michael Hintz.



Vor 40 Jahren: E-Jugend 1976 oben links: Jens Krüger, Michael Hintz, Frank Mehler, Uli Tiebel und unten von links: Michael Busse, Lars Krüger und Kai Raupach. Nachdem sie dem SSV Plockhorst 1976 beigetreten sind, sind einige dem Fußball treu geblieben, andere haben zum Schießsport gewechselt, wieder andere sind ausgetreten.



15 Jahre Alte Herren

Von Michaela Marks

Die Altherren Fußballmannschaft ist entstanden, da es 2001 einfach sehr viele Spieler gab, die bereits 34 Jahre alt waren, aber den Spaß am Fußball weiter pflegen wollten. Und somit machte sich Roland Polen daran, eine Altherren-Mannschaft zu gründen.

Im Jahr 2001 wurde die Alte Herren des SSV Plockhorst dann erstmalig beim Fußballbund gemeldet. Das erste Punktspiel führte unsere Mannschaft nach Densdorf. Man hoffte, dort nicht mit einer zweistelligen Niederlage vom Platz gehen zu müssen. Der Endstand war 3:0 für Plockhorst!



Die erste Alte Herren Mannschaft von 2001



Zur Mannschaft des ersten Spiels zählten Armin Bunk, Carsten Köhler, Andreas Fitzner, Karsten Rindfleisch, Frank Lehmann, Jens Meyer, Manfred Hintz, Jürgen Thiel, Roland Polen, Michael Busse, Hartmut Stäckler, Carsten Havekost, Frank Mehler, Bernd Brennecke und im Tor Christoph Harms.

Anfangs wurde die Mannschaft dann von Roland Polen betreut, dann kurzzeitig von Thomas Ebel und Jürgen Opaterni. Ab 2008 kam Michaela Marks mit dazu, zunächst gemeinsam mit Jürgen, der aus beruflichen Gründen 2013 aufhörte.

Einige Jahre wurden wir für eine 9er-Staffel gemeldet, womit nicht alle glücklich waren. Da der Kader stetig wuchs und mittlerweile die Altersbegrenzung auf 32 Jahre herabgesetzt war, entschied man sich, wieder eine 11er Mannschaft zu melden. So ist es bis heute. Der heutige Kader umfasst etwa 30 Spieler, wobei auch einige Auswärtige mit von der Partie sind.

Gemeinschaft wird großgeschrieben: Im ersten Quartal des Jahres starten wir mit einer Mannschaftssitzung mit anschließendem Bosseln. Bei unseren Heimspielen wird regelmäßig gegrillt. Und selbst wenn das Spiel verloren geht, ist die Stimmung unter den Jungs einfach klasse. Da wird so mancher Spieltag bis spät abends in die Länge gezogen. Im Sommer, wenn die Saison beendet ist, finden verschiedene Aktivitäten statt, mal ein Gril-





Plockhorster Eichenblatt

9. Jahrgang 2014/2015 am 4. April 2015 — 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes

len, oder zweimal auch schon eine Planwagenfahrt. Im November 2015 machten wir eine Brauereibesichtigung bei Härke.

Zum Ende des Jahres wird dann während der "Jahresabschlussfeier" der Altherren-Sportler des Jahres bekanntgegeben. Dabei führte uns unser Weg dann mal in den Feuerhocker, zum Bowlen oder Kegeln.

Bei sämtlichen Feiern sind auch die Partnerinnen mit von der Partie. Wenn ein Spieler heiratet, steht Spalierstehen natürlich auch auf unserem Plan.

Als aktueller Tabellenführer werden auch schon mal zur Feier des Tages die Stühle mit unter die Dusche genommen!

Sehr stolz sind wir auf unsere sogenannten "Hardcore-Fans", die selbst bei weiter entfernten Auswärtsspielen die Fahrten nicht scheuen und uns immer ordentlich anfeuern.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des SSV Plockhorst fand während des Gemeindepokals ein Jubiläumsspiel der aktiven Alten Herren gegen die Ehemaligen statt, in der zweiten Halbzeit lief eine komplette Wehner Mannschaft auf. Dabei hat "unser Oldie" Horni wieder Gefallen daran gefunden und ist nun wieder aktiv dabei.



Oben: 2015, Besuch im Härke Brauereistübchen, unten: die aktuelle Mannschaft im Dezember 2015.



Planwagenfahrt mit Partnern 2015





Highland-Cattle-Zucht vom Ersebogen von Manuela und Ernst Dannheim

Nachdem im Herbst 2005 unsere Wiesen leer standen und wir diese weder verpachten noch eine herkömmliche Viehwirtschaft betreiben wollten, stellte sich uns die Frage "Was machen wir damit?". Es sollte schon etwas besonderes sein. Wir überlegten hin und her. Letztendlich haben wir uns dazu entschlossen, Schottische Hochlandrinder, die imposanten Highland-Cattles, auf unseren Weiden grasen zu lassen.

Jetzt mussten wir uns nur noch einig werden, ob wir züchten oder das Fleisch vermarkten wollen. Wir entschieden uns für die Zucht. Ab sofort war unsere Freizeit damit gefüllt, Informationen zu sammeln. Im Internet sowie beim Highland Cattle Verband holten wir uns die ersten Informationen. Vertieft haben wir dann unser Wissen mit einschlägiger Fachpresse. Ganz besonders hilfreich waren Besuche bei einigen Züchtern, die gern ihre Erfahrungen und Tipps im Umgang mit den Tieren weitergaben. Hierfür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Im Dezember besuchten wir einen kleinen hessischen Bauernhof in Gudensberg. Dieser wird von der Familie Hohmann bewirtschaftet. Wir wurden ausgesprochen freundlich empfangen und bei Kaffee und Kuchen wurde uns viel über die Zucht und den Umgang mit den Tieren erzählt. Als wir uns die Herde und die Absetzer (Tiere, die verkauft werden sollen) anschauten, sahen wir, dass die Tiere Halfter trugen. Sie waren tatsächlich handzahn und man konnte sie sorglos anfassen und streicheln. Das war schon ein Erlebnis. Die Männer unterhielten sich anschließend über den Preis der zu verkaufenden Tiere. Dieser war recht stattlich und wir baten uns Bedenkzeit aus.

Aber die Tiere hatten unsere Herzen erobert und nach vier Wochen stand unser Entschluss fest, vier Tiere aus der Herde von Familie Hohmann zu kaufen.

Jetzt ging es für uns an die Arbeit. Der Stall bzw. Unterstand musste hergerichtet werden, die Zäune um die Wiesen wurden kontrolliert und repariert und Wasser brauchten die Tiere auch.

Am 26. Februar 2006 war es endlich so weit. Familie Hohmann brachte uns die Tiere. Kurz nach dem Mittag waren Annabell, Perry, Pamina und Pearl II in ihrer neuen Heimat Plockhorst. Die vier Mädels wurden abgeladen und begutachteten neugierig die neue Umgebung und fühlten sich sichtlich wohl.

Die Highland-Cattle-Zucht vom Ersebogen war geboren.

Unten: Die Herde, die auf verschiedenen ausgedehnten Weiden rund um Edemissen grast, umfasst inzwischen um die 40 Tiere.



Von rechts: Annabell vom Wotanstein, Annag Rhuadh vom Ersebogen, Noel aus der Wesermarsch



**Oben: Manuela Dannheim mit Seam vom Ersebogen
Platz 1 auf der Grünen Woche 2014**





Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 1. Teil: Dorfleben 2015/2016

Das **Highland Cattle** ist ein Rind aus dem Nordwesten Schottlands, Sie sind unempfindlich gegen Kälte und Nässe, sie stellen geringe Anforderungen an die Weidequalität und sind dabei von robuster Gesundheit. Die Kühe haben hervorragende Mutterinstinkte und bringen ihre Kälber in der Regel ohne menschliche Hilfe zur Welt. Hochlandrinder eignen sich aufgrund dieser Eigenschaften in besonderer Weise für extensive Beweidung und für Landschaftspflege in Naturschutzgebieten (unsere Wiesen sind **80 % Natur und Landschaftsschutzflächen**). Unsere Tiere leben das ganze Jahr über im Freien. Bäume und Hecken bieten natürlichen Wetzschutz, angebotene Unterstände werden nur ausnahmsweise angenommen und kaum benötigt. Auf weitläufigen Weiden (Naturschutzgebieten), finden die Tiere ihr Futter im Sommer. Im

Winter wird Heu und Silage von den eigenen Wiesen zu gefüttert. Die Tiere leben im **Herdenverbund** (Großfamilie). Die Kälber werden im Frühjahr auf der Weide geboren und bleiben bis zum Alter von etwa neun Monaten bei ihren Müttern.

Unsere Rinder erreichen Ihr **Schlachtgewicht** bei uns im Alter von ca. 36 bis 42 Monaten. So liefern die Tiere ein langsam gewachsenes ausgereiftes Fleisch das die Bezeichnung „natürlich“ verdient. Das feinfaserige und zarte Fleisch ist marmoriert, d.h. es ist von feinen Fettmaserungen durchzogen, die für die Saftigkeit und das Aroma sorgen. Das Fleisch wird zur Reifung etwa drei Wochen in einem Kühlraum abgehangen und dann erst zerlegt. Unsere Kunden erhalten dann ein Sechzehntel, das Fleisch ist dann portioniert und vakuumverpackt.



Grace vom Ersebogen



Oben links: Zuchtbulle Uilleam of Jiggel. Oben: Gitana of Golden Horn mit ihrer Tochter Grace vom Ersebogen. Grace wurde Anfang dieses Jahres geboren und ist das erste Kalb aus 2016. Die Tiere werden ins Herdbuch der Highland Cattle eingetragen und bekommen natürlich auch einen Stammbaum (links). Diese Unterlagen müssen vom Züchter gewissenhaft geführt werden und sind wichtig für die weitere Zucht und den Verkauf.



40 Jahre Jugendfeuerwehr

1976 wurde unter dem damaligen Ortsbrandmeister Manfred Mai die erste Plockhorster Jugendfeuerwehr gegründet, die zweite in der Gemeinde Edemissen. Geprägt von der großen Brandkatastrophe von 1975 und den wegen Brandstiftung erforderlichen Nachtwachen auf dem Hof von Albert Rohde war die Freiwillige Feuerwehr Plockhorst besonders auf Nachwuchs bedacht.

Zur feuerwehrtechnischen Ausbildung gehörten wie auch heute noch Sport, Spiele, Basteln und Zeltlager und natürlich alles was mit Schläuchen, Seilen und dem Feuerwehrfahrzeug zu tun hat.

Die ersten Mitglieder der Jugendfeuerwehr: Steffen Mai, Andreas Müller, Thomas Hensel, Thorsten Mai, Bernd Oelmann, Rainer Scholz, Peter Rohde, Thomas Dyck, Dirk Werner, Frank Heuer, Christian Grothe, Michael Schwebs, Herbert Malig, Heiner Kötschau, Thomas Nowak, Frank Kleinert, Rene Lillie, Jörg Drewes, und Uwe Vetter.



Die Jungen wurden feierlich durch Jugendwart Hermann Marks verpflichtet, der gemeinsam mit Gruppenleiter Uwe Burmeister die Betreuung des Nachwuchses übernimmt. Links im Bild Ortsbrandmeister Manfred Mai.

Eine Aufnahme aus den Anfängen der Jugendfeuerwehr, Übungsdienst auf dem Brink, von links: Betreuer Herman Marks und Uwe Burmeister, Thomas Hensel, davor Rainer Scholz, rechts davon Dirk Werner, davor Michael Schwebs, rechts Herbert Malig, dahinter Steffen Mai, rechts davon die beiden Drewes Brüder Jens und Jörg.



Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 2. Teil: Aus der Geschichte



Zum 20 jährigen Jubiläum veranstaltete die Jugendfeuerwehr Plockhorst am 14.09.1996 Jugendfeuerwehr- Wettkämpfe auf dem Sportplatz in Plockhorst. Im August 1999: Die Jugendfeuerwehr nimmt zu den Kindern aus Plockhorst nun auch Kinder aus Wehn-

sen auf. Aufgrund geringer Mitgliederzahlen und nach Fürsprache des Ortsbrandmeisters Hans Helge Kühnemund entstand der Zusammenschluss, bei dem auch Jugendliche aus Eickenrode dabei sind.



Eine Aufnahme zum 25 jährigen Jubiläum 2001.



Heute umfasst die Jugendgruppe stolze 19 Jungen und Mädchen, die gern ihren Jugenddienst verrichten. Neben dem feuerwehrtechnischen Unterricht und Übungen werden auch viele Freizeitaktivitäten wie Feuerwehrlager, Kegeln, Schwimmen gehen, Kinobesuche usw. angeboten.

Die Jugendfeuerwehr trifft sich jeden Mittwoch von 16.30-18.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus zu ihrem Übungsdienst, wozu alle Jungen und Mädchen ab 10 Jahre herzlich eingeladen sind.





Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 2. Teil: Aus der Geschichte

150 Jahre Wohnhaus Freund, Am Brink 2
1866 wurde das Wohnhaus der Familie von Johann **Friedrich** Bruns (kleines Foto unten) neu erbaut. Dafür wurde das alte Wohnhaus, das den großen Brand von 1811 überstanden hatte, abgerissen. Friedrich Bruns brachte als jüngster Sohn des Korn- und Wollhändlers Johann Hennig Bruns aus dem Hof Nr. 5 (heute Heuer) ein beachtliches Erbe mit in die Ehe und konnte damit neue Gebäude errichten.

Rechts ein Familienfoto etwa aus dem Jahre 1910: links Helene Bruns, Dorette und Emma Bruns, davor Elisabeth, Otto Bruns, sitzend Johann Friedrich und rechts Otto Bruns jun.



Im Unglücksjahre 1866, der den Bruderkrieg und nach der Schlacht bei Langensalza das tiefbetrauerte Ende des Königreichs Hannover brachte, wurde von Joh. Friedrich Bruns ein neues Hofgebäude errichtet. Er ließ auf den Torbalken folgenden Spruch setzen: Mögte eine Gotteshütte dieses Haus für die Bewohner sein Friede wohn in unrer Mitte Liebe kehre bei uns ein.
Auszug aus der Chronik der Familie



Links Erna Surburg mit Tochter Bärbel 1942. Erna und Richard Surburg aus Dedenhausen pachteten ca. 1935 den Hof der Familie Bruns, nachdem der Hoferbe nach Elze-Bennemühlen geheiratet hatte. Nachdem ihr Mann im Zweiten Weltkrieg im Januar 1945 gefallen war, führte Erna Surburg allein die Landwirtschaft und sorgte für die drei Töchter. Sie richtete eine Außenstelle der Raiffeisen Genossenschaft mit Spargelanahme auf dem Grundstück ein. **Rechts:** In der oberen Wohnung des Wohnhauses wohnte das **Ehepaar Bohla** und führte dort von 1939 bis 1970 die Poststelle für das Dorf Plockhorst.





Dacherneuerung 1996 mit Überraschungen

Mithilfe des 1995 in Plockhorst begonnenen Dorferneuerungsprogramm wurde das Dach des Wohnhauses 1996 neu eingedeckt. Dafür wurden drei LKW Ladungen mit Dachsteinen mit einem Gewicht von über 60 Tonnen angeliefert. Für diese Last mussten die Dachsparren erneuert werden (rechts). Jeden Tag wurde eine Tagesstrecke des Daches abgedeckt, die abends wieder abgedeckt sein musste. Da das Abdecken in Eigenleistung erledigt wurde, standen der Eigentümer und einige hilfsbereite Nachbarn morgens um 5 Uhr auf dem Dach und schmissen alte Ziegel herunter. Dabei mussten auch einige Fledermäuse umgesetzt werden, damit sie unter der Baumaßnahme nicht mehr als nötig zu leiden hatten. Die Dachdecker erneuerten die Dachsparren und deckten mit Folie ab,



bevor mit Ziegeln neu eingedeckt wurde. An der Westseite wurde unter dem Schauer eine größere Schadstelle sichtbar. Jahrelange undichte Stellen hatten dafür gesorgt, dass die Balken verfault waren (links und unten).



Nun mussten einige Balken erneuert werden. Dafür wurden Stützbalken eingezogen und das schwere Dach abgefangen. Nach Erneuerung aller Ziegelsteine wurden die Orgänge nach Vorschrift des Denkmalschutzes mit Schieferplatten versehen und die Dachfirste mussten in ein Mauerbett gesetzt werden.

Ein Jahr später wurde auch der südöstliche Stalltrakt mit neuen Ziegeln eingedeckt. Hier war zumindest der Gerüstbau nicht so aufwendig, da die Höhe des Daches sehr viel geringer war. Dafür waren das massive Mauerwerk und die Bodenbretter schadhafte. Es folgten ständig weitere, kleinere Baumaßnahmen, um die Bausubstanz zu erhalten.





Hausbau 1959, Hubert Malig

Im Mai 1959 stellte Hubert Malig einen Bauantrag beim Landkreis Peine zum Bau eines Wohnhauses mit Stall in Plockhorst. Mit Hilfe der KfW Bank, der 1948 gegründeten Kreditanstalt für Wiederaufbau, wurden die Mittel des Europäischen Wiederaufbauprogramms (Marshallplan) verwaltet.

Während der katastrophalen Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg standen 1949 14,6 Millionen Haushalten nur 9,4 Millionen Wohnungen mit allen Behelfsheimen gegenüber. Wohnungsbauprogramme sollten Abhilfe schaffen. Seit 1959 sorgte das Zweite Wohnungsbaugesetz für finanzielle Unterstützung des privaten Eigenheimbaus. Im ländlichen Raum bedeutete das, dass **Eigenheime mit Stallanbau** besonders gefördert wurden, um die Selbstversorgung der Bewohner zu ermöglichen und der Nahrungsmittelknappheit entgegen zu wirken. In vielen Orten entstanden Neubausiedlungen mit Häusern, die alle nach dem gleichen Bauplan entstanden.

Für die Förderung des Baus musste das **Grundstück** mindestens eine Größe von 1250 qm haben und für die Landwirtschaft mussten zwei Morgen Pachtland zur Verfügung stehen. Hubert Malig bekam für das Grundstück Vor der Riede 200 qm von Familie Kutschke dazu und pachtete zwei Morgen Land Richtung Ohof von Heinrich Homann, um die Bedingungen zu erfüllen. Schließlich bestand das Baugrundstück aus vier Parzellen, die von Gustav Meyer, Alfred Grete, Heinrich Homann und Familie Kutschke gekauft wurden, vermittelt hatte den Kauf Bürgermeister Friedrich Frickmann. Alfred Grete unterstützte den Bau durch das Anfahren von Boden mit dem Pferdeanhänger. Der Quadratmeter **Bauland kostete 90 Pfennig**. Nach Familie Malig baute Familie Kutschke ihr Haus.

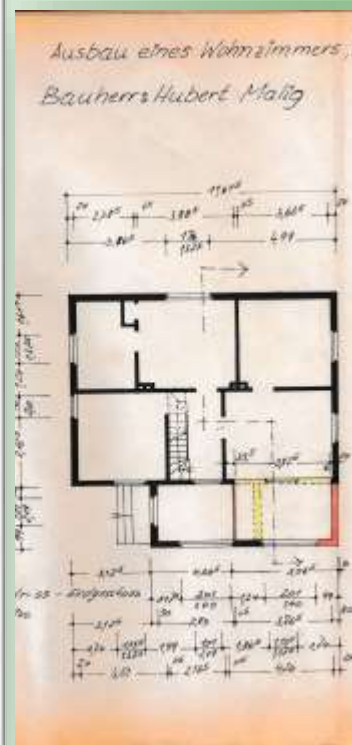
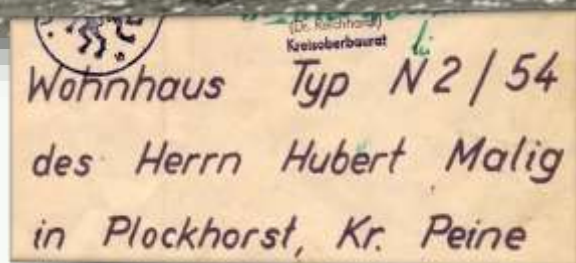
Hubert Malig war zu dieser Zeit Melker bei Karl Soest und wohnte im Altenteilerhaus auf Homanns Hof. Für jeden Antrag, der die Finanzierung des Hauses betraf musste Hubert Malig nach Hannover zur Treuhandstelle, um eine Genehmigung zu erwirken. Zunächst wurde von Bauunternehmer Küster aus Dedenhausen das



Wohnhaus erbaut noch 1959 bezogen. Dabei war der Stall einige Meter

vom Wohnhaus entfernt erbaut worden. 1968 wurde das Stallgebäude erweitert und umgebaut, 1976 folgte die Überdachung des Zwischenraumes, sodass ein zusammenhängendes Gebäude entstand. Für die Familie war jedoch die Erweiterung des Wohnraums durch den Anbau eines Wohnzimmers und Erweiterung des Eingangsbereiches ein wichtiger Schritt, der 1972 die Wohnqualität beträchtlich erhöhte.

Quelle: Hubert Malig, Lebendiges Museum online, Wikipedia





Vor 70 Jahren: Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 kamen zu den bereits eingetroffenen ausgebombten und evakuierten Flüchtlingen auch Vertriebene aus der damals sowjetisch besetzten Zone im Osten Deutschlands und aus dem polnischen Raum. Fritz Kleinert und Walter-Wielant Wiersdorff berichteten mir persönlich von ihren Erlebnissen.

Fritz Kleinert wurde 1936 in Schreiberhau im Riesengebirge im heutigen Polen geboren.

Nach Kriegsende 1945 war der Ort von russischen Soldaten besetzt und wurde dann zu polnischem Gebiet. Deutsche Bürger mussten eine weiße Armbinde tragen, Skier und andere Besitztümer wurden ihnen weggenommen, selbst Lebensmittel wurden eingesammelt. Als Anfang 1945 die russischen Soldaten kamen, war Fritz Kleinert in der 3. Klasse, die Schule fiel bis weit nach Kriegsende aus. Bis zur Einschulung in Plockhorst waren für Fritz Kleinert eineinhalb Jahre Schule ausgefallen.

Ende Juni 1946 kam das Ultimatum, dass alle Deutschen aus Schreiberhau nach Deutschland ausreisen müssen, dafür waren 24 Stunden Zeit, jeder durfte nur mitnehmen, was er tragen konnte. Der Ort wurde von polnischen Vertriebenen aus Ostpolen besetzt. Etwa die Hälfte der 7000 Einwohner (Kinder ebenso wie Erwachsene) von Schreiberhau machten sich zu Fuß auf den Weg in die nächste größere Stadt Hirschberg, ca. 14 Km entfernt. Dort standen Züge mit Viehwaggons bereit. Familie Kleinert mit Mutter und zwei Söhnen, Großmutter, Großvater mit Beinprothese, Tanten, Onkel und Cousins (ca. 12 Pers.) waren etwa zwei Tage mit dem Zug unterwegs, bis sie nach mehreren Unterbrechungen in Peine ankamen.

Nach dem Überqueren der Neiße auf deutschem Gebiet wurde als erstes die weiße Armbinde entfernt, neben der Bahnstrecke waren die Felder weiß von den Armbinden.

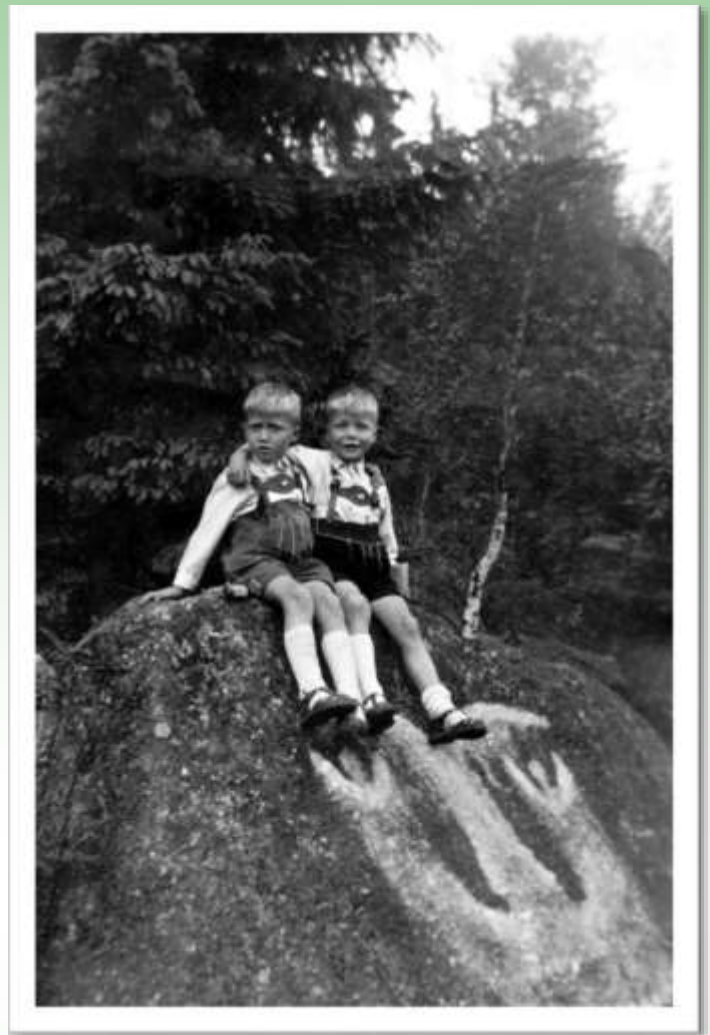
In der Wilhelmschule in Peine am heutigen Friedrich-Ebert-Platz wurden die Vertriebenen auf den Landkreis verteilt. Dorthin kamen die Bürgermeister der verschiedenen Gemeinden und hatten Kontingente zugeteilt bekommen, sie zählten nun ab, wie viele Menschen sie mitnahmen.

Auf der Zugfahrt war die Großmutter Selma Pläschke verloren gegangen, sie fragte sich dann durch und kam einige Tage später wieder bei ihrer Familie an.

Frau Kleinert stand mit ihren beiden Söhnen in Plockhorst bis Nachmittags am Brink vor der Tür, weil sie dort einziehen sollten. Die Tür wurde jedoch nicht geöffnet, so dass jemand vom Wohnungsamt in Peine geholt werden musste, der dann eine Zwangseinweisung aussprach. Danach stand der Familie mit drei Personen ein Raum von ca. 2,5 mal 3 Meter Größe zur Verfügung. Für Vertriebene und Flüchtlinge gab es von der Verwaltung verschiedene Ausweise, die zum Bezug von Essen und Wohnraum berechtigten.



Großvater Pläschke
(Foto Familie Kleinert)



Fritz (li) und Manfred Kleinert (Foto Familie Kleinert)

Walter-Wielant Wiersdorff erreichte im Januar 1946 im Alter von 10 Jahren mit seiner Mutter und den drei Schwestern Plockhorst. Die Familie des Onkels, Erich Wiersdorff hatte hier bereits ein Unterkommen auf dem Hof der Witwe Voiges am Brink gefunden.

Der Familie Wiersdorff gehörte ein Gutshof in einem Dorf in der Mitte Deutschlands im Südharz im heutigen Sachsen-Anhalt, der bei der Einrichtung des Sozialismus im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands enteignet werden sollte. Mutter und vier Kinder sollten daher in ein Sammellager gebracht werden, als seine Mutter beschloss in den Westen zu fliehen, wo ihr Schwager mit seiner Familie bereits Unterschlupf gefunden hatte.

Hier einige Auszüge aus den Erinnerungen von Walter-Wielant Wiersdorff:

„Der Januar 1946 muss sehr schöne kalte Nächte gehabt haben. Hoch oben auf der Ladefläche nahm uns ein alter Opel Blitz mit Holzvergaser mit von Nordhausen nach Westen, unter uns große Glasballons mit Nordhäuser Korn oder Hochkonzentriertem, ... und so erreichten wir tief in der Nacht Heiligenstadt. ... Woher wohl mochte unsere Mutter den kleinen Handwagen organisiert haben, auf dem wir am nächsten Morgen mit dem Rest eines 20-Zimmer - Hauses zur Zonengrenze zogen? Es war ein endlos ärmlicher Zug von Frauen, Kindern, alten Männern, Tausende in breitem Strom. ... Hungrig, in abgerissener Kleidung müssen wir jämmerlich gewirkt haben auf unsere englischen Besatzungssoldaten auf der anderen Seite der Grenze. Graugrün war der Militär- LKW, so ein abgrundhässlicher Bedford mit Stummelkühler, mit dem sie uns

Plockhorster Eichenblatt

10. Jahrgang 2015/2016 am 4. April 2016 — 2. Teil: Aus der Geschichte des Dorfes



ins Lager Friedland brachten... Es war ein herrlich sonniger Wintertag im Lager. Zwänge stürzten auf mich ein. Als einziger Junge war ich sofort aus der Familie herausgelöst worden, hilflos, umgeben von einer unruhigen Menge großer alter Männer. Ich wollte zurück, aber sie fingen mich wieder ein. Irgendwann puderten sie mich mit Unmengen weißem Pulver ein, von oben bis unten. DDT wird es wohl gewesen sein gegen die Läuse aus den Ahrenshausener Nissenhütten. ... Der wohlorganisierte Lagerbetrieb wies mich hierhin, dorthin, mutterseelenallein. Das Gefühl ist mir heute noch vertraut. Irgendwo fanden wir wieder zusammen, saßen irgendwann in einem Zug mit vielen anderen und strandeten spät in der Nacht in auf einem Bahnsteig in Lehrte, eiskalt. Draußen auf dem Verschiebebahnhof sollte noch ein Güterzug fahren, hatte unsere Mutter erfahren, und so stolperten wir sehr lange sehr weit durch den Schnee, über Gleise und Weichen. Unter den Arm geklemmt hatte ich Schlingel, meinen kleinen Zwergrauhaardackel, und der rutschte mir immerzu nach hinten von der Hüfte. Im Packwagen eines Güterzuges kamen wir an auf dem Bahnhof von Plockhorst, lange nach der Sperrstunde. Schnee, Vollmond, beste Sicht in unserer ersten Nacht in der englischen Besatzungszone. ... Wo waren die Engländer? Was würden sie tun? Würden sie schießen in der Sperrstunde?

Geduckt schlichen wir ins Dorf zum Haus 5a, dem Altenteil des Hofes Voiges. Onkel Erich öffnete und meinte lakonisch, mit uns habe er schon gerechnet. Er schien wenig überrascht, so als hätten wir uns eben mal zu einem Familientag verabredet gehabt.

Eng war's und warm, die Räume nieder. Ein kleiner Weihnachtsbaum stand da, schön geschmückt, mit Äpfeln und Engelshaar. An diesem Abend hat mir Onkel Erich den ersten Schnaps meines Lebens eingeschenkt. Traurig hatte ich vor mich hin gemurmelt: „Und das war nun mein 10. Geburtstag“. ...

In einem Raum oben waren die Voiges'schen Möbel gestapelt worden... Da waren noch meine Tante Lilo, Cousine Iris, Achim, Henke und Gesine, zusammen also 6 Personen. Da hinein kamen wir mit Mutter, drei Schwestern und Oma und mir, noch einmal 6 Personen, und Schlingel, meinem Zwergrauhaardackel. Und dann war da noch ... [eine] Familie ... [mit] 4 Personen. Es muss arg eng gewesen sein im Haus für 16 Personen. ... Elke erinnert sich daran, oben im Treppenhaus geschlafen zu haben. Und von Giesela weiß ich, dass sie mit Dietlind und Cousine Iris in einem Bett hat schlafen müssen, versetzt. Ver-



setzt? Ja, Kopf, Füße, Kopf in einer Richtung. ...

Irgendwann nach dem Mai / Juni 1946 sind wir dann in das Hauptgebäude umquartiert worden. Es war wohl die gute Stube des Bauern gewesen. Da wird sicher keine Freude aufgekommen sein! Mehr Platz hatten wir, aber es war immer noch sehr spartanisch in allen Dingen.“

Foto oben: Plockhorst hinter der Bahnstrecke, heute Rehmkamp, 1955

**Foto unten: Plockhorst Dorfstraße 1958
(Fotos von Walter-Wielant Wiersdorff)**

